



Biel/Bienne 11.10.2024

Medienmitteilung IG Berner Wald

Stoppt den Wahnsinn! Massive Waldzerstörung unterstützt mit 9 Millionen soll unseren Wäldern helfen

Mit dem Förderprogramm «Klimaangepasste Waldverjüngung» will der Kanton Bern bis Ende 2025 Waldflächen von insgesamt 500 Hektaren «gezielt» an die Klimaveränderungen anpassen. Das sind 5 Millionen m² oder 700 Fussballfelder Wald. Der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern macht dabei mit. Bund und Kanton unterstützen die Waldzerstörung mit bis 9 Millionen Franken an die Waldbesitzer.

Das Klima in der Schweiz hat sich in den letzten 30 Jahren überdurchschnittlich erwärmt, unsere kühlenden Gletscher schmelzen rasant dahin. Mitten in dieser Heisszeit glaubt der Kanton nun, zusammen mit der Burgergemeinde, den Wald «umbauen» zu müssen. Waldzerstörung von 500 ha als «Hilfe» für unsere Wälder im Klimawandel!

Studien zeigen, dass der Wald durch den Klimawandel und die hohen Stickstoffeinträge im Boden (von der Landwirtschaft) bereits stark unter Druck ist. Weiter zeigen Studien, dass eine hohe Biomasse und ein dichtes Kronendach von mindestens 80% Deckung eine Versicherung gegen Hitze- und Dürreereignisse darstellen. Die grössten Schäden am Wald verursacht aber die Forstwirtschaft selber.

Grosse Flächen werden praktisch kahlgeschlagen, um danach in Plastikröhrchen verpackte angeblich «klimafitte» Bäume zu pflanzen. Um die Klimaleistungen eines alten Baumes zu ersetzen braucht es aber mindestens 400 junge Bäumchen. Oft werden dabei nicht einheimische Douglasien gepflanzt, ein schnellwachsender Baum. Diese können dann schnell wieder gefällt werden. Denn es geht der Forstwirtschaft nur um kurzfristigen Profit. Ein fatales Experiment auf Kosten des Waldes, unserer Lebensgrundlage, mit ungewissem Ausgang. Denn erst seit 2017 wird nach klimafitten Bäumen geforscht!

Durch die Art der radikalen Rodung sind die gepflanzten Bäumchen ungeschützt Hitze, Sturm und Starkregen ausgeliefert. Der Waldboden vertrocknet und erodiert. Das im Boden gespeicherte CO₂ geht bis zu 20 Jahre lang direkt in die Luft. Auf solchen vom Kanton kahlgeschlagenen Flächen (z.B. Nidauberg) wurden im August 2023 Temperaturen von bis zu 39 Grad gemessen! Das Waldklima wird verändert. Dazu verdichten die grossen bis zu 40t schweren Maschinen den Waldboden, zerstören Milliarden von Bodenlebewesen sowie die Mykorrhiza-Pilznetzwerke, die für den Wald überlebenswichtig sind. Denn der Boden ist das Kapital des Waldes. Wie bereits «angepasste» Flächen zeigen, wuchern dann vor allem Brombeeren und Neophyten auf diesen Flächen, aber kaum Bäume.

Alle Funktionen des Waldes wie Kühlwirkung, CO₂-Senke, Sauerstoffproduktion, Wasserspeicher, Feinstaubfilter, Lebensraum für unzählige Arten und Gesundheitsmacher für uns Menschen gehen auf diesen Flächen von sage und schreibe 5 Millionen Quadratmeter verloren. Auf solch erhitzten und zerstörten Kahlflächen joggt niemand gerne, findet niemand Pilze, Vögel sowie andere Tiere keine Lebensgrundlage und wir Menschen keinen Raum zur Erholung mehr.

Natürlich können wir für den kurzfristigen Profit das Ökosystem Wald kurzfristig übernutzen, umbauen und zerstören, aber wir sind deshalb noch lange nicht in der Lage, dieses fantastische fein austarierte System langfristig steuern oder kontrollieren zu können. Wälder existieren seit 300 Millionen Jahre und haben grösste Klimaschwankungen überstanden. Ganz im Gegensatz zu uns Menschen: wir sind erst seit 2 Millionen Jahren auf diesem Planeten und auf dem besten Weg, unsere Lebensgrundlage zu zerstören.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung

Katrin Sedlmayer
Co-Präsidentin
IG Berner Wald
078 / 737 01 42

Susanne Clauss
Co-Präsidentin
IG Berner Wald
079 / 436 35 37

Claudia Zenhäusern
Kommunikationsbeauftragte
health-and-forest.org.
079 / 679 50 03



Ergebnis der «klimaangepassten Waldverjüngung» in der Gemeinde Barga



Temperaturmessung Sommerholzschlag, Nidauberg, August 2023